

Nowa Huta

REISEFÜHRER



Erlebe die Stadt, von der du nicht mehr trennen willst!

Nowa Huta

Nowa Huta, das 2019 sein 70-jähriges Bestehen feierte, ist eine Stadt mit interessantem Design. Die ältesten Wohnsiedlungen (*Wandy, Willowe, Krakowiaków*) wurden nach Vorkriegsplänen gebaut. Die Späteren sind sie das Werk der besten polnischen Architekten. Sie scheuten weder Mühen, ihr Talent, noch Geld und harte Arbeit, um ihrer architektonischen Leistung einen hohen Standard zu verleihen. Das Zentrum des Bezirks und die interessantesten Gebäude wurden in das Register der historischen Denkmäler von Krakau eingetragen. Heute wartet *Nowa Huta* auf seine nächsten Herausforderungen. Ökologische Nutzungseinrichtungen, die Schaffung von Fahrradwegen, der Bau des Museums der Volksrepublik Polen oder die Arbeit an einer touristischen Route durch die Schutzräume von *Nowa Huta* - dies ist erst der Anfang, um diesen Stadtteil für Touristen zugänglich zu machen. Sein kultureller und natürlicher Reichtum, einst im Schatten des Kombinars, weckt ein wachsendes Interesse im Land und in der ganzen Welt.



InfoKrakau-Punkt ZGODY 7 - Treffpunkt
www.infokrakow.pl



Member of the UNESCO
Creative Cities Network
Since 2013



Die turbulente Geschichte von der Zeit des Stalinismus bis zur „Solidarność“

Nowa Huta

einst eine eigenständige Stadt, heute ein Stadtteil von Krakau - wurde in den 1950er Jahren gegründet und ist die interessanteste und umfassendste Umsetzung der Pläne der Architekten des sozialistischen Realismus. Der einzigartige Stadtgrundriss von Nowa Huta wurde in das Register der historischen Denkmäler von Krakau eingetragen. Die Bemühungen, Nowa Huta in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufzunehmen, sind im Gange.

Breite Straßen, beeindruckende und gut ausgestattete Häuser sollten zu einem Ort werden, an dem die herrschende Partei eine neue sozialistische Gesellschaft gestalten wollte. Allerdings ist nicht alles wie erwartet erreicht worden. Am 27. April 1960 gab es Unruhen im Zusammenhang mit dem Bau der Kirche. Die Stadt - schon damals mit Krakau zu einem Organismus verbunden - zeigte ihr neues Gesicht: Sie wurde zu einer Bedrohung für das System. Als sie ihr 30-jähriges Bestehen feierte, näherten sich bereits die turbulenten 80er Jahre: Es stellte sich heraus, dass nicht nur 1-Mai-Märsche, sondern auch Oppositionsdemonstrationen durch breite Gassen marschieren konnten. **Riesige, gut integrierte Menschenansammlungen wurden zur Grundlage der Solidarität, die Nowa Huta zu einer ihrer größten Bastionen in Polen machte.**



Die Aushebungen des ersten Blocks von *Nowa Huta* begannen am 23. Juni 1949, wenig später, am 26. April 1950, begann der erste Arbeiter mit dem Bau der Anlage, später „Lenin-Hütte“ genannt. **Im Rekordjahr 1977 beschäftigte das Stahlwerk 38.000 Menschen und produzierte 6,7 Millionen Tonnen Stahl pro Jahr (heute rund 1 Million Tonnen).** Der Entwicklungsplan für das Zentrum von *Nowa Huta* basierte auf drei Achsen: der Verbindung der neuen Stadt mit dem historischen Zentrum von Krakau („Stadtachse“), des Kombinats („Arbeitsachse“) und dem Rathausplatz („Erholungsachse“). Tadeusz Ptasycki, der Hauptarchitekt von *Nowa Huta*, entwarf den Zentralplatz (heute Ronald Reagan- Platz) mit fünf aus ihm herausführenden Arterien, umgeben von der Stadt auf dem Plan eines halben Achtecks.

Nach der Ideologie des sozialistischen Realismus sollte die Kunst „inhaltlich sozialistisch und national“ sein. Das Renaissance-Krakau, Zamość und Kazimierz an der Weichsel überlebten die Kriegshandlungen. So galt die Renaissance als unsere „nationale Form“ und in diesem Stil wurde beschlossen, *Nowa Huta* zu bauen. Aus formaler Sicht verwies die polnische sozialistische, realistische Architektur daher überhaupt nicht auf die russische Architektur, in der der Klassizismus unteilbar herrschte, sondern bestand auf einen eigenen ursprünglichen Charakter.



prächtigen Innenräume wurden teilweise durch den Wiederaufbau der 90er Jahre verändert, aber es ist immer noch eines der besterhaltenen Beispiele der 50er Jahre-Dekoration, mit Marmortreppenhäusern und speziell entworfenen Möbeln.

Das Stahlwerk ist ein Koloss - Hunderte von Gebäuden, verworrene Rohre und Schienen, die in verschiedene Richtungen verlaufen. Die Fläche der Anlage beträgt ca. 1000 Hektar. **In einigen Hallen gab es genügend Platz für ein paar nebeneinander angeordnete Krakauer Märkte.** Die hohen Böttiche, so groß wie kleine Häuser, die mit flüssigem Metall gefüllt sind, erinnern an Vulkane, die voller Lava sprudeln.

Nach 1989 wurde das Werk mehrfach umgebaut. Es begann mit dem Schutzpatron (1990) -Wladimir I. Lenin passte nicht in die neue Zeit, so dass es nach Tadeusz Sendzimir - ein herausragender amerikanischer Erfinder polnischer Herkunft auf dem Gebiet der Metallurgie. Die Umstrukturierung des Stahlwerks hatte begonnen. Verschiedenen Abteilungen wurden geschlossen. Einige waren gesundheitsgefährdend, andere unrentabel oder veraltet. Die „Walcownia Zgniatacz“ - die Hauptburg der „Solidarność“ im Stahlwerk - wurde aufgelöst. Ein Denkmal für all jene, die einen Teil ihres Lebens zur Gründung der ersten freien Gewerkschaft auf dem Werksgelände beigetragen haben, wurde im September 2005 in die Nähe des Zentralplatzes verlegt. Im Laufe der Zeit wurde das staatliche Stahlwerk in die Holding Polska Huty Stali eingebracht und anschließend an einen privaten Investor, Lakshmi Mittal, verkauft. Der neue Eigentümer hat eine Reihe von Investitionen getätigt, alte Hallen abgerissen und moderne Einrichtungen an ihre Stelle gesetzt.

Am 23. November 2019 wurde der Hochofen vorübergehend erloschen.

1 ArcelorMittal Polen S.A. - Niederlassung in Krakau Ehemalige V. I. Lenin-Hütte, dann T. Sendzimir-Hütte

Seit 2003 war die T. Sendzimir-Hütte Teil des Konsortiums der Polskie Huty Stali S.A. (Polnische Stahlwerke). Es wurde von dem LNM-Konzern des indischen Stahlmagnaten Lakshmi Mittal gekauft (2005-2007 hieß das Werk Mittal Steel Poland S.A.).

Haupttor zum Stahlwerk in der Ujastek Str. 1, 1952-1955 erbaut, ist eines der besten Beispiele für den sozialistischen Realismus in der polnischen Kunst.

Die Autoren waren Janusz Ballenstedt, Janusz und Marta Ingarden. Das Tor zum Kombinat, umgeben von zwei Bürogebäuden, trägt alle Merkmale des damals nachempfundenen Renaissancestils. Das Verwaltungszentrum des Stahlwerks ist im Volksmund als „Dogenpalast“ oder „Vatikan“ bekannt. Seine

Nowa Huta ist in gewisser Weise der älteste Teil von Krakau. Obwohl erst 1949 mit dem Bau begonnen wurde, ergaben archäologische Untersuchungen, dass die **kontinuierliche Besiedlung mindestens seit 5000 v. Chr. gedauert hatte**. Jedoch wurde das Gebiet der heutigen Altstadt erst im 8. Jahrhundert n. Chr. besiedelt.

Das Erinnerungstück dieser alten Zeiten ist ein **prächtiger Grabhügel** am Zaun des Kombinats (in der Nähe der Kreuzung der Straßen Ujastek Mogilski und T. Ptaszyckiego). **Es gilt als das Grab von Wanda, der Tochter des legendären Stadtgründers Krak.** Der Legende nach stürzte sie sich in die Weichsel, um nicht mitsamt ihrer Verhehlung nicht auch noch ganz Polen an Deutschland abzugeben und wurde zum Opfersymbol für ihre Heimat. Heute ist der Hügel von Wanda mit einem kleinen Denkmal geschmückt, das im 19. Jahrhundert nach dem Entwurf des bedeutenden polnischen Malers Jan Matejko errichtet wurde, der im nahegelegenen Herrenhaus *Krzyszawice* lebte.



sige Gebäude mit einem Anbau, das früher die Werkstatt des Meisters Jan Matejko war, ist für die Öffentlichkeit zugänglich. In fünf geräumigen Sälen werden Möbel, Gemälde und Gebrauchsgegenstände aus dem 18. und 19. Jahrhundert ausgestellt, die mit den herausragenden Bewohnern dieses Herrenhauses in Verbindung stehen. Der erste von ihnen war Hugo Kollatai, ein berühmter politischer Aktivist der Aufklärung, Mitautor der ersten Europäischen Verfassung, die seit dem Tag ihrer Verkündung als „3.Mai-Verfassung“ bezeichnet wird. 1778 pachtete er Krzeszawice von der Krakauer Akademie, deren Rektor er war. Im Jahre 1876 wurde das Herrenhaus vom größten polnischen Maler des 19. Jahrhunderts, Jan Matejko, gekauft. Mit dem Geld, das er für den Verkauf der Leinwand „Batory pod Pskowem“ erhielt, kaufte er die Immobilie. Seitdem war Krzeszawice zu seinem Lieblingsort geworden. In jedem freien Moment suchte er sich dort vor dem Großstadtlärm von Krakau zurückzuziehen. Hier sehen Sie die berühmte „Poczet królów polskich“, Illustrationen zu den *historischen Liedern* von Niemcewicz, welche als das erste Beispiel der Romantik in der polnischen Kunst gilt, sowie die Staffelei von Matejko, seine Truhen für Zeichnungen, Gemälde und Reproduktionen. Das Gebäude ist von einem wunderschönen englischen Park umgeben, der mit den Erholungsgebieten des *Nowa Huta-Stausees* verbunden ist. In der Nähe des Herrenhauses von J. Matejko befindet sich eine hölzerne einschiffige Kirche des Heiligen Johannes des Täufer und der *Matki Boskiej Szkaplerznej* (Heiligen Mutter von Skapulier). Dieser Tempel wurde 1633-1648 erbaut. Ursprünglich befand er sich in Jawornik bei Myślenice, aber als in den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts eine neue Kirche gebaut wurde, war er nicht mehr erforderlich und drohte abgerissen zu werden. In den Jahren 1983-1985 wurde es nach *Nowa Huta* verlegt und gleichzeitig um einen prächtigen Turm erweitert, der ursprünglich nicht vorhanden war.



Das Jan Matejko-Herrenhaus in Krzeszawice (ul. Wankowicza 25) befindet sich heute im Besitz der Gesellschaft der Freunde der Bildenden Kunst in Krakau. Das niedrige, eingeschos-

4

Wohnsiedlungen Wandy und Willowe

Der Bau von Nowa Huta basierte auf dem Konzept einer „Nachbarschaftseinheit“, die in den 1920er Jahren in den Vereinigten Staaten entstand, als die Architekten an dem Plan zur Erweiterung von New York City arbeiteten.

Eine solche „Einheit“ sollte eine Siedlung mit 4.000-5.000 Einwohnern sein, die mit der notwendigen Infrastruktur ausgestattet ist und eine Art eigene Stadt bildet. Die Werte der neuen Huta-Bauindustrie wurden als solche beschrieben: „Um die Hauptachse herum gibt es einzelne Wohnsiedlungen, die zum Teil eigenständige Organismen bilden. Jede Wohnsiedlung hat alles, was sie braucht, um ihren Bewohnern einen umfassenden sozialen Service zu bieten. Es gibt also Geschäfte, Servicepunkte, Gemeinschaftsräume, Schulen, Kindergärten, Krippen und Kinos. Jede Wohnsiedlung verfügt über eine eigene Sammelgarage für Pkw's. In der eigenen Wohnsiedlung können die Bewohner ihren gesamten Tagesbedarf decken.

Die Gebäude aus der ersten Epoche erstrecken sich im Bogen vom Kloster Mogiła bis zur Kocmyrzowska Straße und schaffen charmante Viertel voller Bäume und Blumen. Das erste der hier ausgestellten Häuser befindet sich in der Stanisława Mierzwy Str. (Wohnsiedlung Wandy 14; eine Gedenktafel wurde daran aufgehängt). Auf der Baustelle dieser Siedlungen schlug der berühmte Arbeitsleiter Piotr Ożański, ein Maurermeister, der innerhalb von 8 Stunden 60.000 Ziegel verlegen konnte, seine Rekorde. Seine Figur wurde zum Prototyp von **Mateusz Birkut, dem Protagonisten von Andrzej Wajdas Film „Człowiek z marmuru“ (Der Mann aus Marmor)**.



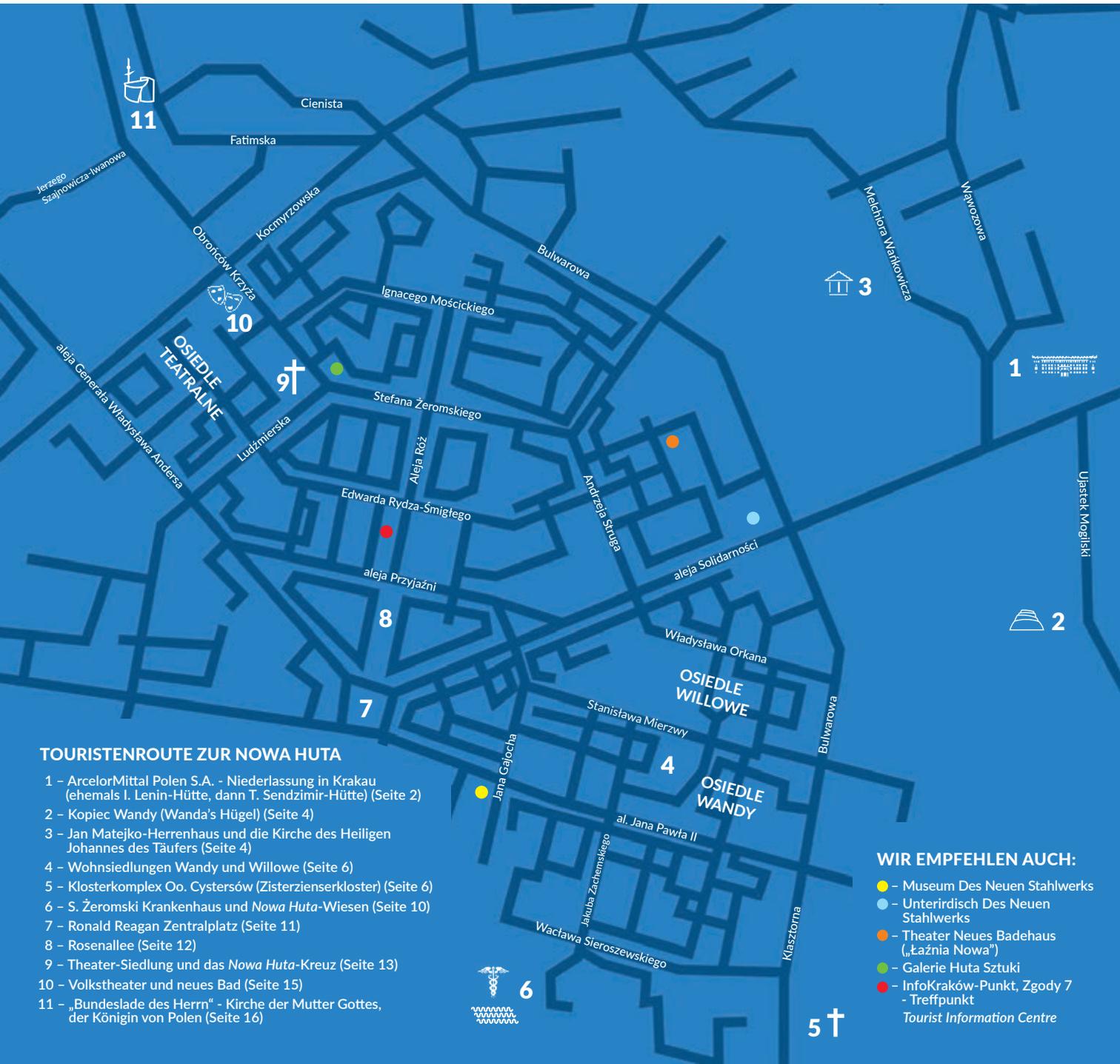
der Holzkirche St. Bartholomäus auf der anderen Straßenseite war der Bischof von Krakau, der seligen Iwo Odrowąż. Er brachte die Zisterzienser aus Schlesien ins Grab. Sie ließen sich hier 1222 nieder. Sie begannen ihre Tätigkeit mit der Errichtung eines Kreuzes auf dem Hügel von Wanda, der bis dahin ein Ort heidnischer Rituale war. In der Renaissance wurde das Grab vor allem im Bereich der Malerei berühmt. Bruder Stanisław Samoźrzelnik, der für den Hof von König Sigismund dem Alten arbeitete, brachte dieses Stück zu beispiellosen künstlerischen Höhen. In der Kirche und in der Klosterbibliothek ist die polychrome Farbe zu sehen. In den Jahren 1716-1786 funktionierte es im Kloster Mogilskie **Studium General der Zisterzienserprovinz**, wo Philosophie, Theologie, Kirchenrecht und die Geschichte der Kirche unterrichtet wurden. **Sie war die erste Universität im Gebiet der heutigen Nowa Huta.** Da die Kirche von Mogilsk als Kloster für die Gläubigen geschlossen war, wurde die Kirche St. Bartholomäus neben der Kirche St. Bartholomäus in der Zeit des seligen Iwo Odrowąż für sie gebaut. In seiner heutigen Form stammt es aus dem Jahr 1466 und ist das Werk des Zimmermeisters Maciej Mączka. Die Kirche hat drei Vierungen, die in Polen in solchen Holzbauten nicht zu finden sind. Die Dekoration stammt aus der Rokokozeit und zeigt Menschen, die zur Mogilew-Konvention beigetragen haben. Neben der Kirche ist ein Holzglockenturm aus dem Jahr 1752 mit einem Kuppeldach und einem Durchgangstor erhalten geblieben.

5

Klosterkomplex Oo. Cystersów (Zisterzienserkloster)

Die Mogilska-Kirche der Heiligen Jungfrau Maria und des Heiligen Wenzels (Klasztorna-Str. 11) und das angrenzende Zisterzienserkloster gehören zu **den wertvollsten Sakralbauten in der Woiwodschaft Małopolska**. Hier wird das gnädige Kruzifix aufbewahrt. Die Skulptur war der einzige aus dem Brand im Jahr 1447 unversehrte Gegenstand aus der gesamten Ausstattung der Kirche. Das Kruzifix wurde 1588 in die heutige Kapelle verlegt und stand zuvor an der Kreuzung von Querschiff und Hauptschiff. Der Gründer des Klosters und





TOURISTENROUTE ZUR NOWA HUTA

- 1 – ArcelorMittal Polen S.A. - Niederlassung in Krakau (ehemals I. Lenin-Hütte, dann T. Sendzimir-Hütte) (Seite 2)
- 2 – Kopiec Wandy (Wanda's Hügel) (Seite 4)
- 3 – Jan Matejko-Herrenhaus und die Kirche des Heiligen Johannes des Täuflers (Seite 4)
- 4 – Wohnsiedlungen Wandy und Willowe (Seite 6)
- 5 – Klosterkomplex Oo. Cystersów (Zisterzienserkloster) (Seite 6)
- 6 – S. Żeromski Krankenhaus und Nowa Huta-Wiesen (Seite 10)
- 7 – Ronald Reagan Zentralplatz (Seite 11)
- 8 – Rosenallee (Seite 12)
- 9 – Theater-Siedlung und das Nowa Huta-Kreuz (Seite 13)
- 10 – Volkstheater und neues Bad (Seite 15)
- 11 – „Bundeslade des Herrn“ - Kirche der Mutter Gottes, der Königin von Polen (Seite 16)

WIR EMPFEHLEN AUCH:

- – Museum Des Neuen Stahlwerks
- – Unterirdisch Des Neuen Stahlwerks
- – Theater Neues Badehaus („Łażnia Nowa“)
- – Galerie Huta Sztuki
- – InfoKraków-Punkt, Zgody 7 - Treffpunkt
Tourist Information Centre



6

5†



6

S. Żeromski Krankenhaus und Nowa Huta-Wiesen

Unweit des Ronald Reagan Zentralplatzes befindet sich das Stefan Żeromski Krankenhaus (Wohnsiedlung *Na Skarpie 66*), 1954-1958 als Stadtkrankenhaus erbaut. Die Architekten Stefan Porębowicz und Henryk Skrzyński schufen **ein originelles sozialistisch-realistisches Konzept mit zahlreichen Bezügen zum Barock und zur Renaissance**. Vor dem Haupteingang befindet sich eine Bronzestatue des Schutzpatrons des Krankenhauses, das Werk von M. Konieczny. Das Krankenhaus liegt an einem Hang, hinter dem sich die sogenannten „**Nowa Huta-Wiesen**“ befinden - **eine riesige Grünfläche (ca. 70 ha)**. Früher veränderte die launische Weichsel, die noch nicht in den Wällen eingeschlossen war, oft das Flussbett. Im 18. Jahrhundert floss sie entlang des Hanges, an dem *Nowa Huta* gebaut wurde. Von seinem alten Flussbett sind die oben genannten ausgedehnten Wiesen erhalten geblieben. In den 1950er Jahren war geplant, einen Park mit einer Lagune zu errichten. Als die Idee aufgegeben wurde, **wurde der Ort zu einem Paradies für 370 Pflanzen- und 69 Vogelarten, darunter viele, die auf der „Roten Liste der gefährdeten Arten“ aufgeführt sind**. Dieses Gebiet wurde durch Beschluss des Rates der Stadt Krakau zu einer ökologischen Nutzung erklärt. In Zukunft ist hier der *Park Starorzeczka Wisły* geplant.



7

Ronald Reagan Zentralplatz

Der Ronald Reagan Zentralplatz und seine Umgebung sind eine spezielle Exposition der Geschichte der polnischen Architektur des letzten halben Jahrhunderts. Es gibt **Gebäude aus allen Epochen des Nachkriegsbaus**, die von herausragenden polnischen Architekten errichtet wurden, darunter Bolesław Skrzybalski, Janusz und Marta Ingarden, Adam Fotytyn, Tadeusz Uniejewski, Tadeusz Rembiesa, Stanisław Juchnowicz und Romuald Loegler. *Nowa Huta* wurde in stalinistischer Zeit erbaut - es war eine Stadt von strategischer Bedeutung für die Rüstungsindustrie, so dass sie sehr früh hätte bombardiert werden können.

Die einzelnen Quartiere erinnern an Festungen mit einem ganzen System von Durchgängen und Schutzmaßnahmen. Für jemanden, der Nowa Huta nicht kennt, ist es ein komplexes Labyrinth (selbst die Eingänge zu den Wohnanlagen sind hinter den Mauerbögen versteckt und von den Seiten nicht sichtbar).

Zwischen 1952 und 1960 wurden unter den Siedlungen von *Nowa Huta* mehr als **250 Luftschutzkeller** gebaut. Sie wurden unter Mehrfamilienhäusern, Gesundheitszentren, Schulen, Kindergärten und kulturellen Einrichtungen errichtet. Die **sichersten Unterkünfte, die bis heute erhalten geblieben sind, befinden sich unter den Verwaltungsgebäuden der Anlage und dem Żeromski-Krankenhaus**. Der erste Standort der vom *Nowa Huta*-Museum geschaffenen Untergrundroute „*Nowa Huta*“ ist der Schutzraum der Mechanischschulen Nr. 3 in der Szkolny-Str. 37, wo man die Ausstellung „Notfallsituation“ besuchen können.

Der Verteidigungscharakter der Stadt wurde durch die Miliz schwer beschädigt, die in den 1980er Jahren während des Kriegsrechts Demonstrationen gegen die Regierung vereitelte. Die nächsten Gebäude sind die sogenannten *Punktowce*-Gebäude aus den 60er Jahren innerhalb der Wohnsiedlung *Handlowy* (Bogen Janusz Ingarden). Sie wurden „schwedisch“ genannt, weil sie den damals bei Stockholm errichteten Objekten nachempfunden waren.

Das Kulturzentrum *Nowa Huta* wurde in den 1970er Jahren gegründet, als - laut offizieller Propaganda - „Polen stärker wurde und die Menschen wohlhabender leben sollten“. Aufgrund der damaligen Wirtschaftskrise dauerte der Bau dieses multifunktionalen Gebäudes 10 Jahre. Trotz des schwierigen Starts ist diese Einrichtung derzeit eines der widerstandsfähigsten Zentren auf der Kulturkarte von Krakau. Es führt umfassende Bildungs- und Unterhaltungsaktivitäten durch und bietet dem Publikum jeden Alters Dutzende von Möglichkeiten, individuelle Talente und künstlerische Fähigkeiten zu entwickeln. Das Angebot richtet sich nicht nur an die Einwohner von *Nowa Huta*, sondern auch an zahlreiche Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, die von der Zdzisław Beksiński-Galerie geleitet werden.

In den frühen 1970er Jahren begann der Westen, sich von dem Stil der Moderne zu lösen, der in Polen in Form von großen Mehrfamilienhäusern stattfand. Eine langsame Hinwendung zu historischen Stilen begann. Und dann stellte sich heraus, dass die von vielen so verurteilte sozialistische realistische Architektur in Bezug auf die westliche Architektur wegweisend geworden war. Der **neue Stil - Postmoderne - in Nowa Huta führte zur Ansiedlung des** in den 1988-1995 Jahren erbauten Centrum E (Bogen. Romuald Loegler).

Das Gebäude des ehemaligen Kinos *Światowid* in der Wohnsiedlung Centrum E 1 befindet sich seit März 2019. Das ***Nowa Huta-Museum***, eine Filiale des Krakauer Museums. Es vereinte die Erfahrungen und Errungenschaften der Abteilung für die Geschichte der *Nowa Huta*-Abteilung des Historischen Museums der Stadt Krakau und das Museum der Volksrepublik Polen. Es lädt Sie zu wechselnden Ausstellungen ein, die der Geschichte des Bezirks und verschiedenen Aspekten des Lebens in der Volksrepublik Polen gewidmet sind, sowie zur semi-permanenten Ausstellung „Der nukleare Schrecken - Schutzräume in *Nowa Huta*“, vorbereitet in einem ehemaligen Schutzraum, speziell für diesen Anlass renoviert und nachgerüstet.



Rosenallee

Ursprünglich sollte es eine Promenade sein, die das Kommunikationszentrum - den Zentralplatz - mit dem wichtigsten Zentrum von *Nowa Huta* - dem Rathausplatz - verbindet. Letzteres wurde nicht realisiert und die Rosenallee wurde zu einer Straße ins Nirgendwo, typisch für die sozialistische Stadtplanung. Einerseits wurde es durch die *Wzgórza Krzesławickie* (Krzesławice Hügel) optisch geschlossen, andererseits durch die Beskiden. Am 20. April 1970 wurde der Grundstein für das Denkmal an der Rosenallee gelegt und ein Wettbewerb organisiert, den Marian Konieczny gewann. Am 28. April 1973 wurde am Bestimmungsort eine aus 74 Elementen bestehende und 7 Tonnen schwere Statue von W.I. Lenin, dem „Revolutionsführer“, aufgestellt. Am 18. April 1979 **erschütterte eine starke Explosion die Rosenallee**. Eine Bombe wurde unter dem Denkmal platziert, aber nur Lenins Ferse wurde durch die Ladung abgerissen. Am 10. Dezember 1989 wurde das Denkmal schließlich entfernt, ging nach Wróblowice und blieb dort in einem ungenutzten Fort bis 1992, als der schwedische Millionär Big Bengt Erlandsson es für 100.000 Kronen kaufte und aus Polen hinaus transportierte. Heute können Sie es in der Stadt der Besonderheiten in Schweden bewundern.

www.muzeumkrakowa.pl

In dem Gebäude in der Zgody-Str. 7, das sich unter Rosenallee befindet, wurde 2018 der erste InfoKraków-Punkt eröffnet, der hauptsächlich den Bewohnern gewidmet ist. Sie können hier auch ein sehr reichhaltiges Kulturprogramm Cafe Nova Księgarnia finden.



10

Volkstheater und neues Bad

Jahrelang hieß es, dass *Nowa Huta* für zwei Dinge berühmt ist: Guter Stahl und gutes Theater, obwohl das Hauptgebäude des Theaters, das für den Zentralplatz geplant war, nie gebaut wurde, sondern nur die Kammerbühne, d.h. das heutige *Teatr Ludowy* (Volkstheater) (os. Teatralne 34). Entworfen von Edmund Dąbrowski und Marta und Janusz Ingarden, eröffnete es seine Tätigkeit am 3. Dezember 1955 mit dem Stück *Krakowiaczy i Górali* von Wojciech Bogusławski. Die Wahl des Repertoires war kein Zufall - das Drama spielt in einem nahegelegenen Kloster in Mogiła. **Zum Gedenken an diese Premiere wurde eine Wohnsiedlung gegenüber dem Theater *Krakowiaków i Górali* (Krakauer und Goralen) genannt.** Viele herausragende Regisseure sind durch das Theater gezogen, darunter Krystyna Skuszanka, Jerzy Kraśowski, Józef Szajna und Schauspieler wie Franciszek Pieczka und Witold Pyrkosz. Aufgrund des für das Theater als schwierig geltenden Stadtteilcharakters fanden Künstler, die anderswo mit ihren avantgardistischen Ideen keine Chance hatten durchzudringen, ihren Weg nach *Nowa Huta*. Mit der Zeit wurde die auffallende Avantgarde jedoch durch ein gedämpfteres, pädagogisches Repertoire ersetzt. Der Beginn der Leitung von Jerzy Fedorowicz im Jahr 1989 fiel mit den politischen Veränderungen in Polen zusammen und eröffnete eine neue Ära in der Geschichte des Volkstheaters, und die Produktion von „*Człowiek z marmuru*“ (Der Mann aus Marmor) wurde zu einer symbolischen Auseinandersetzung mit der Geschichte dieses Ortes.



Heute wird das zweite Theater in *Nowa Huta* jedoch häufiger in Krakau und Polen erwähnt. *Łaznia Nowa*, das sich in den Gebäuden der ehemaligen Schulwerkstätten auf dem Schulgelände befindet, **gilt als einer der interessantesten Orte auf der Theaterkarte von Krakau** und ist auch das Herzstück eines der interessantesten polnischen Theaterfestivals - der „Göttlichen Komödie“. *Łaznia Nowa* verbindet künstlerische und soziale Aktivitäten - in postindustriellen Hallen finden Aufführungen statt, oft unter Beteiligung der Anwohner, Festivals, Konzerte, Ausstellungen, Film- und Multimedia-Shows, Tagungen und Workshops.

www.laznianowa.pl

9

Theater-Wohnsiedlung und das Nowa Huta-Kreuz

Das Gebiet der heutigen Theateransiedlung, umgangssprachlich von den ersten Bewohnern es „Taiwan“ genannt, weil sein Bau weit entfernt von bestehenden Gebäuden begann und die neuen Mehrfamilienhäuser wie eine Insel im Meer des noch dort befindlichen, schwankenden Getreides aussahen. In der ersten Hälfte der 1950er Jahre wurden das Kino „Świt“ und das Volkstheater eröffnet. Nach 1956 stimmten die Behörden dem Bau einer Kirche zu, hoben dann aber diese Entscheidung auf und befahlen, eine Schule an der Stelle des Gotteshauses zu bauen. Dies führte am 27. April 1960 zum Ausbruch von Unruhen, **bekannt als Kampf um das Nowa Huta-Kreuz.** Die Ausschreitungen des Sozialprotestes mit den Entscheidungen der Behörden nahm blutige Formen an. Mehrere hundert Demonstranten und Milizionäre wurden verletzt. Im Jahr 2001 stand neben dem historischen Kreuz die Kirche des Heiligen Herzens Jesu (Ludźmierska-Straße 2), ein Werk der Krakauer Architekten Krzysztof Ingarden und Przemysław Gawor.

Zeuge der „Kreuzkämpfe“ von Nowa Huta war das **C. K. Norwid-Kulturzentrum (Wohngebiet Górali 5)** in der Nähe der Kirche. Die Geschichte dieser von den Hüttengewerkschaften gegründeten Institution reicht bis in die frühen 1950er Jahre zurück. Seit über 60 Jahren betreibt das Zentrum immernoch



das Filmkunst kino Sphinx - das letzte traditionelle Kino in Nowa Huta. Es wird von vielen Touristen besucht, die neben dem aktuellen Repertoire auch einen Film über die Geschichte von Nowa Huta sehen können (drei Sprachversionen zur Auswahl). Im Jahr 2018 wurde in „Norwid“ die Galerie der Stahlwerke eröffnet, die Werke von Künstlern aus den 50er, 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts präsentiert, angegliedert an Nowa Huta und einer einzigartigen Sammlung von Bildern Informeller Kunstrichtungen der Nowa Huta Group.

„Bundeslade des Herrn“ - Kirche der Mutter Gottes, der Königin von Polen

Der Bau der Kirche ist vor allem dem Einsatz von Karol Wojtyła - Erzbischof des Metropolitens von Krakau und dem Pfarrer Józef Gorzelany - zu verdanken, der von ihm 1965 zum Pfarrer von Bieńczyce ernannt wurde. Der Tempel wurde am 15. Mai 1977 eingeweiht, der Krakauer Architekt Wojciech Pietrzyk schlug ein Gebäude im Stil der Arche Noah gestrandet auf dem Berg Ararat vor. Für Menschen, die die harten Zeiten des Kommunismus überstehen wollten, war es eine eindeutige

Metapher. Als Letzter wurde ein 70 Meter hoher kreuzförmiger Mast mit Krone gebaut, weil die Behörden nicht wollten, dass ein christliches Symbol über den umliegenden Wohnblöcken wächst. Der Bau der „Bundeslade“ ist zu einem Symbol der Einheit der gesamten christlichen Welt geworden. Papst Paul VI. schickte aus dem Vatikan einen Stein aus dem Grab des heiligen Petrus - er wurde zum Grundstein der neuen Kirche. Niederländische Christen spendeten 7 Glocken und Kardinal König aus Wien ein verchromtes Blech für den Kreuzmast. Der Hauptaltar wurde aus Carrara-Marmor gefertigt - genau wie der von Michelangelo in Rom.



Ein kleiner Rutilkristall, der am Stiftshütte befestigt war, wurde von der Apollo-11- Besatzung vom Mond gebracht.

Der Rest der Einrichtung ist ebenso imposant. Der ausdrucksstarke Christus auf der Seite der Hauptvierung ist das Werk des Krakauer Bildhauers Bronisław Chromy. In der unterirdischen Kapelle der Versöhnung befinden sich zahlreiche Pfähle des Zakopane Bildhauers Antoni Rząsa. Vor der „Bundeslade des Herrn“ kam es während des Kriegsrechts zu zahlreichen Auseinandersetzungen zwischen der lokalen Bevölkerung und der Polizei. Dies geschah in der Regel nach den gefeierten Massen, um das Heimatland von totalitärer Unterdrückung zu befreien. An diesen Abschnitt erinnert ein kleines Denkmal für die Opfer des Kriegsrechts, das an dem Ort errichtet wurde, an dem ein Sicherheitsbeamter einen jungen Stahlarbeiter erschossen hat, Bogdan Włosik.

Text
Maciej Miezian, Ryszard Kozik

Fotografien
Archiv UMK, Elżbieta Marchewka, C.K. Norwid-Kulturzentrum, Volkstheater, Tom Rollauer

Projekt
Renata Schoefer (UMK)

Krakau 2019, III. Ausgabe
ISBN: 978-83-66039-44-5
© Stadt Krakau
Amt für Tourismus

kostenlose Kopie

Stadt Krakau
AMT FÜR TOURISMUS

pl. Wszystkich Świętych 3-4
31-004 Krakau
tel. +48 12 616 60 52
wt.umk@um.krakow.pl
www.krakow.pl

ISBN: 978-83-66039-44-5



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization



KRAKOW
UNESCO CITY
OF LITERATURE

- Member of the UNESCO
Creative Cities Network
Since 2013
-

finde uns:



/KrakowExperience



@krkexperience



@krakowexperience

